

Bad Wildungen

Lina Krittenstein, geb. Marx
geb. 25.8.1878 in Bad Wildungen¹
gest. 6.4.1943 in Theresienstadt

Ehemann:

Gerson Krittenstein (1877-1928) aus Colomea im damals österreichischen Galizien

Tochter:

Sophie

Wohnung:

heute: Hufelandstraße 12

Nach dem Tod ihres Mannes Ende 1928 verpachtete sie das Hotel zunächst; dann verkaufte sie es und zog zu ihrer Tochter nach Darmstadt.

1942

Lina Krittenstein wurde am 27. September von Darmstadt nach Theresienstadt deportiert.

Im September 1942 sollten von Darmstadt aus zwei Judentransporte abgehen: einer ins Generalgouvernement (wahrscheinlich ins Vernichtungslager Treblinka) und einer nach Theresienstadt. Für den letztgenannten Transport mussten unter Mitwirkung der Mainzer Jüdischen Gemeinde neue Listen aufgestellt werden, um deutlich zu machen, welche Vergünstigung es für Juden darstellte, nach Theresienstadt zu kommen. Die Listen betrafen: Juden über 65 Jahren, gebrechliche Juden zwischen 55 und 65 Jahren, Schwerkriegsbeschädigte mit Abzeichen, Träger des Eisernen Kreuzes, alleinstehende jüdische Mischlinge, nicht mit Juden verheiratete jüdische Mischlinge usw.

Zu dem Transport gehörten 1288 Personen, davon 470 Männer und 818 Frauen; außer einzelnen Juden aus Witzenhausen kamen sie aus dem Gebiet des früheren Volksstaats Hessen beiderseits des Rheins.

Als Sammellager war die Justus-Liebig-Schule an der Landwehrstraße, von der die Juden nur einen relativ kurzen Weg bis zum Güterbahnhof zurückzulegen hatten. Im Jahresbericht der Liebigsschule heißt es: „Die Schule wurde vom 14.9. bis 2.10. 1942 Durchgangslager für Juden und war nicht betretbar.“

Ein weiteres Problem: In den Sammellagern in Darmstadt und Mainz wurden gleichzeitig die Teilnehmer für beide beabsichtigten Transporte zusammen geholt und mussten dann wieder auseinander dividiert werden.²

Justus-Liebig-Schule Darmstadt³

Der Zug kam am 28. September am Zielbahnhof an.

1943

Lina Krittenstein starb nach etwa halbjährigem Aufenthalt am 6. April in Theresienstadt.

¹ Geburts-, Deportations- und Todesdaten: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006

² Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die „Judentransporte“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945. Eine kommentierte Chronologie, Wiesbaden 2005, S. 333ff.

³ <http://www.lio-darmstadt.de/dielio/gruss-des-direx.html>